Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 2

Artikel: Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der

Hormonenlehre [Schluss]

Autor: Barlotzky, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sameizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

Berantwortliche Redaktion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Dr. 52, Bern.

Gir ben aligemeinen Teil:

wohin auch Abonnementes und Infertions-Auftrage periciten find. Frl. Marie Benger, Debamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Mbonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweiz Mf. 3. - für bas Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entiprechender Rabatt.

Inhalt. Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre (Schluß). — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Jahrestechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1924. — Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1924. — Krankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Ungemeldete Wöchnertinnen. — Gintritte. — Krankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Ungemeldete Wöchnertinnen. — Gintritte. — Krankenkasse: Schweizer Hebamasseichen. — Gereinsvachrichten: Sektionen Aargau, Vasselland, Vasselskabt, Bern, Luzern, Solothurn, St. Gassen, Ehurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Vom Berrat. — Die Kunst, jung zu bleiben (Schluß). — Vom Zubettgehen der Kinder. — Vermischtes. — Anzeigen.

Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre.

Von Dr. med. Jakob Pawlopty. (Schluß.)

Der Entwicklungsgang vom einzelligen Gi bis zum vielzelligen menschlichen Organismus folgendermassen vor sich: Rach der Be= fruchtung des Eies beginnt bei der Frau die Periode der Schwangerschaft. Das Ei wächst und entwickelt sich weiter in der Gebärmutter, deren Raum sich dementsprechend vergrößert, dem keimenden Lebewesen dadurch Plat gewährend. Der Fötus wird auf dem Blutwege bon der Mutter ernährt, feine Stoffwechsels produkte auch auf demselben Wege fortgeschafft. Auch der Gas-Stoffwechsel (die Atmung) des wachsenden Fötus geschieht durch die Vermitt= lung des mütterlichen Organismus. Inzwischen werden von der Natur auch bereits vorsorglich Mittel bereitet und Wege geebnet, um fpater das neugeborene Rind in den ersten Monaten nach der Geburt, wo es so hilflos ift, zweck= mäßig zu ernähren. Und diese einzig natürliche und zweckmäßige Ernährung des Kindes wäh-rend des zirka ersten Jahres des irdischen Lebens stammt ebenso vom mütterlichen Organismus. Nämlich: aus dem mütterlichen Blute wird in den Bruftdrusen Wilch produziert, welche alle für die Ernährung des Säug-lings notwendigen Substanzen in einem wechseinden, dem wachsenden Organismus des Kindes genau angepaßten Mischungsverhältnisse enthält. Diese Muttermildernährung muß des-halb als dirette Fortsetzung der intrauterinen Ernährung betrachtet werden. Und wie es niemals gelingen wird und niemandem einfallen wird, eine fünstliche Ernährung des Embryo im Leibe der Mutter mit künftlichen, von außen zugeführten Substanzen vorzuschlagen, so kann auch jede unnatürliche fünstliche Ernährung des Säuglings mit der Flasche nicht nur die Brufternährung nie ersetzten, sondern ihr nicht ein= mal nahe kommen. Die theoretische und praktische Medizin haben bereits über die künstliche Flaschenernährung des Säuglings ihr Urteil gefällt und diese einstimmig verbannt: die Zutunft gehört also nur der einzig natürlichen Ernährung an der Mutterbruft.

Die Vorbereitung im mütterlichen Organismus für die spätere Brufternährung Säuglings geschieht also bereits während der Schwangerschaft, indem die Milchdrusen anichwellen, etwas wachsen, sich weiter entwickeln; auch der Hof um die Brustwarze und die Barze selber verändern sich. Die Milchdrüsen erhalten auf dem Blutwege (wie wir später lehen werden, vermittelst eines speziellen Saftes) einen mächtigen Impuls, eine Ladung, eine Anregung für ihre Tätigkeit während der ganzen Laktationszeit (Stillperiode). Daß es fo ist, beweist unter anderem auch das öftere Auftreten der Anschwellung der Bruftdrusen und sogar Absonderung von "Hexenmilch" beim Säugling, als Zeichen dafür, daß auch in seinem Organismus etwas vom "Anregesaft" durch das Blut auf dem Rabelschnurwege eingedrungen war. Uns stellen sich jest die Fragen: Wer regelt und regt die Beränderungen am Mutterkörper während der Schwangerschaft an? Wie wird der Mechanismus der Geburt geregelt? Woher wissen, wie können die Milchs drüsen ihre Tätigkeit den Bedürsnissen des Rindes fo genau anpaffen? Wer und auf welchem Wege regelt diese Zusammenarbeit aller dieser Organe, wer überwacht das Ueberseinstimmen, wer dirigiert dieses Symphonies Konzert dieser verschiedenartiger Zellen und Zellgewebe? Ist denn alles das, wenn man darüber genau nachdenkt, nicht rätselhaft, klingt es nicht fast wie ein Zauber-Märchen? Etwa wie: "Tischlein dec dich!" für den Säugling, der, kaum auf der Welt erschienen, durch einen

der, taum auf der Wett erschienen, durch einen unbekannten Zauberstab bereits seinen Tisch mit seinen Liedlingsspeisen gedeckt vorsindet. Her folgt nun die Erklärung dieses Rätsels. Der medizinischen Wissenschaft ist jest durch genaue, ausgedehnte Forschungen und Tier-Versuche bekannt, daß sit die Aufrechterhaltung Bersuche bekannt, daß sür die Aufrechterhaltung der Ordnung, Anregung und Durchsührung aller Lebenserscheinungen im Zellenstaate des menschlichen Organismus, nehst dem Nervenschsten, die "Hormene" angesehen werden müssen. (Das Bort "Hormone" stammt aus dem griechischen und heißt: "Anreger".) Hormone sind innere Sekrete, Säste, Absonderungen, Ausscheidungen verschiedener Organe. Im Gegenschaf zu den äußeren Absonderungen wie Speichel, Galle, usw. Gelangen die inneren Sekrete (Hormone) direkt ins Blut, werden also von dem betressenden, sie produzierenden Organ, ins Blut ausgeschieden. Mit dem Blute Organ, ins Blut ausgeschieden. Mit dem Blute dellen zu ihrer Tätigkeit an, übernachen und regeln diese Tätigkeit, damit dieselbe in genauer llebereinstimmung mit allen übrigen Zellen und Organen, in steete Berücksichtigung der nechtlenben Redürknisse absolute wechselnden Bedürfnisse des ganzen Organismus, geschehen kann. Jedes von den zahlreichen Hormonen verschiedener Organe ist spezifisch; das heißt, es übt eine gewisse, ihm allein eigene Anregung auf ein gewisses Organ aus, für welches es speziell bestimmt und geschaffen ist. Aus bem Blute sucht sich jedes Organ die für es bestimmten Hormone aus und halt fie zurück, bis sie ihren anregenden Impuls ihm abgegeben haben.

Wir kennen bis jetzt noch weitaus nicht alle Hormone des menschlichen Organismus. Auch ist uns noch nicht in allen Teilen genau der ziemlich

komplizierte Mechanismus, der Zusammenarbeit, ber gegenseitigen Einwirkung aller Hormone auseinander bekannt; wir wissen nicht, welche Hormone gegen bestimmte andere eine anregende, wiederum gegen andere eine bremsende Wirkung ausüben. Und dies ist sehr kompliziert und verwickelt, und davon hängen auch die komplizierten Ausfallserscheinungen am Organismus ab, die Erscheinungen der Störung des hormonalen Gleichgewichts-Zustandes, wenn das eine oder andere Hormon im Blute fehlt. (Oder auch zu stark wird, die Oberhand ge-winnt.) Bekannt ist uns aber die Tatsache, daß jedes hormon auch in gang kleinen Mengen die ihm spezifische, innenwohnende Anregung ftets unsehlbar, sast mit matematischer Sicher-heit auf das entsprechende Organ ausübt, und zwar sosort. Deshalb sind alle aus Hormonen bestehenden Präparate so absolut zuverläßig und wirtsam. Go tennt jum Beispiel jede Bebamme die Zuverläßigkeit der Wirkung solcher Hormon-Präparate, wie "Pituitrin" ober "Pituglandol" zur Verstärfung der Wehen bei der Geburt. Auch bei verschiedenen Krankheiten, hervorgerufen dadurch, daß im Blute das Hormon ber Schilddrufe fehlt (Mngödum, Rretinismus etc.) wirken aus tierischen Schilddrüsen ge-wonnene entsprechende Hormone. Nach Ent-fernung der beiden Eierstöcke gibt man der Frau "Dophorin" (Eierstockhormone) und neuserdings wird ein Hormonen-Präparat "Insulin" gegen Zuderkrankheit mit Erfolg gegeben. Wie die Tätigkeit des menschlichen Organismus

in normalem Zustande, so kann auch der ganze Verlauf der Schwangerschaft, der Niederkunft und der Stillperiode am Frauenkörper durch das Spiel und die Anregung der Hormone, und zwar speziell dazu bestimmten "spezifischen" Hormone, erklärt werden. Lie Anregungen der Hormone sind es, die die wechselnden Buftande im Organismus der schwangeren Frau vor und nach der Niederkunft bewirken, veranlaffen, regulieren und überwachen. Spezifische Hormone sind es wiederum, die während der Schwanger= schaft die Milchdrusen aus ihrem tätigkeitslosen Justande wecken, sie zur Schwellung, Wachstum, antpornen und sie schließlich für die ganze Stillperiode mit Energien für genügende Milcheproduktion versehen. Damit ist dieser rätzelhafte Vorgang erschöpfend erklätt. Noch mehr! Wie wir bald weiter sehen werden, ist dies alles auch durch Beobachtungen (bei extrauteriner Schwangerschaft, Blasenmole 2c.) und durch Experimente an Tieren bewiesen worden.

Alfo, wenn wir den Anftoß und den Energievorrat für das weitere Wachstum und für die Entwicklung des befruchteten Gies latent schlum= mernd in der Reimzelle felber erblicken muffen, find die Beränderungen am Organismus der schwangeren Frau, die übrigens erst einige Zeit

nach der Befruchtung des Gies beginnen, nur den Hormonen zuzuschreiben. Aber welchen Hormonen? Welches Organ produziert diese Hormone? Schon bei der theoretischen Erwägung bieser Frage fällt es jedem ein, daß es durchaus nicht Hormone bereits bestehender Organe sein tönnen, benn sonst hätten diese Organe stets biese Hormone produziert, die permanente Schwangerschaftserscheinungen am Organismus der Frau hervorrufen muffen. Es muß alfo ein neues, spezielles Organ nur während und für die Schwangerschaft geschaffen, angelegt worden sein, das diese Hormone produziert und nach dem Ende der Schwangerschaft wieder verschwindet. Und dieses Organ kann nur die Placenta sein.

Wir werden hier jest die Hormone der Placenta nur vorläufig als spezifische Anreger der Milchdrüsentätigkeit zu betrachten versuchen. Ihre Unregungswirfungen auf anderen Gebieten (man vermutet nämlich in der Placenta mehrere berschiedene Hormone) werden wir später in einem anderen Artikel explizieren.

Dafür muffen wir hier einige Renntniffe über die Placenta selbst und ihre Herkunft (Kennt-nisse, die übrigens jede Hebamme mehr oder weniger besitzt) vorausschicken.

Die Blacenta ist bas Berbindungs = Organ zwischen Mutter und Frucht, dazu bestimmt, letzterer jene Stoffe zu liefern, die sie zum Leben und zu ihrem Wachstum bedarf. Also schon a priori muß aus diesem Sate, der allgemeine Gültigkeit hat, abgeleitet werden, daß die Placenta auch für die Ernährung des Säug= lings in den ersten Monaten nach der Geburt besorgt werden muß. Denn die Stillperiode ift ja eine direkte Fortsetzung der Uterinlebensernäh= rung. Wie dies durch die Hormone der Placenta wirklich geschieht, haben wir bereits oben gesehen.

Die Placenta sett sich zusammen aus dem Chorion mit seinen von dem Rabelstrange sich ausbreitenden Gefäßen, aus den aus dem Chorion kommenden, die Verzweigungen der Gefäße tra= genden Chorionzotten, und aus dem durch Anheftung mit den Chorionzotten verwachsenden Teil der Decidua serotica. An dem Bau der Placenta beteiligen sich demnach fötale und mütterliche Teile, und dieser Umstand ift besonders wichtig, ja direkt ausschlaggebend für die Erklärung, wie dieses neugebaute und provisorische Organ durch seine Hormone diejenigen Veränderungen am mütterlichen Körper anregen kann, die die Mutter für sich gar nicht braucht, die aber gerade dem fötalen Organismus und feinen Bedürfniffen genau angepaßt, also für ben letteren zwedentsprechend, zwedmäßig find.

Nun habe ich und mehrere andere an Tierversuchen einwandfrei folgende Tatsachen fest= stellen tonnen:

- 1. Im normalen Zustande der Schwanger= schaft sind es die Hormone der Placenta, die die Brustdrüsen zu ihrer Tätigkeit anregen und diese für die ganze Stillperiode mit Energie versehen, laden.
- 2. Der Milchmangel oder Stillunfähigkeit beruht darauf, daß die eigene Placenta der betreffenden Frau aus verschiedenen Gründen die Milchdrüsen nicht genügend galaden hat, und zwar entweder deshalb, weil die Placenta-Hormone zu schwach oder in ungenügender Menge vorhanden waren, oder auch weil die Brustdrüsen klein, wenig entwickelt, schwach waren und sich nicht für längere Zeit laben
- 3. Um die Stillunfähigkeit der Frau radi= tal zu beheben, muffen diese fehlende Placentas Hormone dem Organismus der stillenden Mutter von außen zugeführt werden. Nun waren nach allen diesen empirisch gewonnenen Tatsachen alle Voraussehungen dafür uns gegeben, wie man die Milchergibiegkeit der Bruftbrufen der Frau mit Erfolg steigern kann. Da wir diese Hormone nicht auf chemischem Wege synthetisch herstellen können, mussen wir sie aus den Blacentae von Menschen oder Tieren, wo sie

bereits fertig vorhanden sind, gewinnen. Es ist mir auch daraufhin tatsächlich gelungen, aus Blacentae von gesunden Tieren ein Dauers Präparat in Form von Tabletten herzustellen, welches alle Hormone in unverändertem Zus stande und in normalem Mischungsverhältniffe enthält: ich habe das Präparat: "Molocco" (russisch): Milch) benannt.

Das Praparat Molocco ist absolut un= giftig, unschädlich, entfaltet teine Rebenwirkungen und wird in Form von Tabletten geschluckt oder gekaut (asso nicht eingesprist), was für die stillende Frau sehr bequem ist. Frauen, die bereits bei früheren Geburten an Stillunsähigkeit litten oder aus anderen Gründen diese befürchteten sichlecht entwickelte Brüfte, erbliche Belastung des Milchmangels seitens der Mutter oder Großmutter von Bater-Linie) muffen mit der Kur mit Molocco bereits vom fünften Monate der Schwangerschaft an beginnen (um eben die Brüste sich genügend entwickeln und laden zu lassen) und die ganze Stillperiode unsunterbrochen die Molocco-Kur sortsetzen.

Es wäre sehr erwünscht, wenn in der nächsten Zeit noch auch gegen andere, bis jest leider schwer zu bekämpfende Krankheiten (wie Eklampsie, unstillbares Erbrechen 20.) der Schwangerschaft und Nachgeburtszeit ähnliche Hormonen-Präparate, wie Pituitrin, Molocco 2c. entbeckt und hergestellt würden. Daß gerade bei allen diesen Krankheiten, die man als Schwangerschaftstoricosen (innere Vergistungen) bezeichnet, die Hormone eine große Rolle spielen — unterliegt für mich keinem Zweifel.

Sdiweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir machen unsere werten Kolleginnen darauf aufmerksam, daß die diesjährige Generalverfammlung bes Schweiz, hebammen-vereins, die bekanntlich in St. Gallen stattfindet, im Einvernehmen des dortigen Sektionsvorstandes auf Montag und Diens= tag, den 8. und 9. Juni 1925, angesetzt worden ist.

Wir bitten hievon vorsorglich Notiz zu nehmen und laden heute schon unsere lieben Kolleginnen ein, sich zahlreich einzufinden. Es ist nicht daran zu zweiseln, daß unsere St. Galler Freunde uns allen einige frohe Stunden bereiten werden. Mit kollegialen Grüßen!

Schaffhausen, den 7. Februar 1925.

Für ben Bentralvorftanb:

Die Bräsidentin: Die Sefretarin: Frau R. Sorg=Hörler, Bordersteig 4, Schaffhausen. E. Schnepler, Keuerthalen.

Jahresrechnung

Schweizerischen Sebammenvereins pro 1924.

Ausgaben. Gratififationen an die Subi=

| Statifitationen un die di | 101- | | |
|-----------------------------|------|-------|------------------|
| larinnen | | Fr. | 400. — |
| Unterstützungen | | " | 280. — |
| Jahresbeitrag an den B | und | | |
| Schweiz. Frauenvereine | | " | 20. — |
| Jahresbeitrag an den Berein | | | |
| für sittliches Volkswohl | | " | 30. — |
| Rapital=Unlagen | | " | 7,844.50 |
| Honorare | | " | 700. — |
| Reisespesen und Taggelder | | " | 332, 90 |
| Entschädigung an Pfr. Bi | | | |
| anläßlich Deleg.= u. Gener | :al= | | |
| versamml., Protokollführ | ung | " | 159.60 |
| Porti, Telephon und Mani | | " | 29 2 . 90 |
| Drucksachen, Material . | | " | 127.60 |
| Verschiedenes | | " | 63.55 |
| Ti | otal | Fr. 1 | 0,251.05 |
| | | | |

| Einnahmen. | | | | |
|---|--|--|--|--|
| Kassa-Saldo alter Rechnung . Fr. —. 19 | | | | |
| 3infen | | | | |
| 1160 Beiträge | | | | |
| Geschenk v. Henkel & Co., Basel. " 100. — | | | | |
| Geschenk von Nestle Veven " 100. — | | | | |
| Kapitalrückzahlungen, 6,374.50 Borto-Kückvergütungen, 227.40 | | | | |
| Total der Einnahmen Fr. 10,443. 39 | | | | |
| Bilanz. | | | | |
| Summa der Einnahmen Fr. 10,443. 39 | | | | |
| Summa der Ausgaben " 10,251.05 | | | | |
| Kassabestand Fr. 192.34 | | | | |
| Bermögensbestand per 31. Dezember 1924. | | | | |
| 5 ½ °/0 Obligation der Basser Kantonalbank: Ar. 110581/2 Fr. 2,000.— | | | | |
| 4 1/4 0/0 Obligat. der Schaffh. | | | | |
| Rantonalbant: Nr. 8953/55 " 15,000.— | | | | |
| 4 ¹ / ₄ ⁰ / ₀ Obligat. der Schaffh. Kantonalbank: Nr. 8269 . " 1,000.— | | | | |
| 5% Obligat. der Schaffhauser | | | | |
| Kantonalbank: Nr. 252669 " 1,000. — 5 ½ Obligat. der Schaffhauser | | | | |
| Rantonalb.: Nr. 352073/76 " 4,000. — | | | | |
| 4 % Sparheft Nr. 53708 " 5,002. 45 | | | | |
| Kaffabestand " 192.34 | | | | |
| Total Fr. 28,194.79 | | | | |
| Vermögens-Vergleichung. | | | | |
| Bermögen am 31. Dez. 1924 Fr. 28,194. 79 Bermögen am 31. Dez. 1923 " 26,538. 44 | | | | |
| Bermehrung Fr. 1,656. 35 | | | | |
| | | | | |
| Stein am Rhein, 31. Dezember 1924. Die Zentralkassierin: | | | | |
| E. Vetterli=Vetterli. | | | | |
| | | | | |
| Geprüft und richtig befunden: | | | | |
| Die Rechnungsrevisorinnen: | | | | |
| Anna Bucher=Hurst. | | | | |
| Frieda Zaugg. | | | | |
| Rechnung | | | | |
| der "Schweizer Hebamme" pro 1924. | | | | |
| Einnahmen. | | | | |
| Abonnements der Zeitung . Fr. 5,427.65 | | | | |
| Inserate | | | | |
| Erlös aus Abressen " 175. — Rapitalzinse " 332. 35 | | | | |
| E vtal Fr. 11,246.20 | | | | |
| | | | | |
| Ausgaben. | | | | |

Der Krankenkasse übermittelt . Fr. 1,000. -

Bilanz.

Die Einnahmen betragen . . Fr. 11,246. 20

Die Ausgaben betragen 10,517. 20

Bermögen am 31. Dez. 1924 . $\overline{ {
m Fr.} \quad 6,322.50 }$

Mehreinnahmen Fr. Bermögen am 1. Januar 1924 ____ 5

Mehreinnahmen . . .

6,220. -

94.50

796.60

737.15

107.50

15.60

30.85

729. -

5,593.50

Total Fr. 10,517. 20

1,515.

Für Druck der Zeitung . . . "

Beitungstransport und Porto

Reisespesen und Taggelder nach

Porto ber Redaktorin u. Raffierin

Rückahlung des Guthabens It.

letter Rechnung

Honorare

der Druckerei

Ginfiedeln .